

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

GESCHÄFTSBERICHT

1966/67

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

MANNHEIM



VORSTAND

Mannheim, im November 1967

Sehr geehrter Aktionär!

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Süddeutschen Zucker-Aktiengesellschaft findet am Dienstag, den 19. Dezember 1967, 11 Uhr in Mannheim, Maximilianstraße 10, statt. Wir erlauben uns, hierzu unsere Aktionäre einzuladen.

Umseitig finden Sie die im Bundesanzeiger veröffentlichte Einberufung der Hauptversammlung mit ausführlicher Tagesordnung. Zu den Punkten 5 und 6 der Tagesordnung teilen wir in Ergänzung zu den Vorschlägen der Verwaltung noch folgendes mit:

Es ist beabsichtigt, das vor 130 Jahren gegründete Werk Waghäusel, Kreis Bruchsal, in den nächsten 4 Jahren von Grund auf zu modernisieren und auf eine Tagesverarbeitung von über 5.000 t Rüben auszubauen. Zur Teilfinanzierung dieses Bauprojektes soll die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 72 Millionen DM um 6 Millionen DM auf 78 Millionen DM zu einem Ausgabekurs von 300 % dienen. Die Schaffung des genehmigten Kapitals in Höhe von 12 Millionen DM soll künftige weitere Investitionsvorhaben absichern.

Mit freundlichen Grüßen

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Wir laden unsere Aktionäre zu der
am Dienstag, den 19. Dezember 1967, 11 Uhr,
in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1966/67 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1966/67
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1966/67
5. Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals um DM 6.000.000,— auf DM 78.000.000,— durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von DM 1.000,—, DM 100,— und DM 50,— zum Ausgabekurs von 300 % des Nennbetrages. Die neuen mit Gewinnanteilberechtigung ab dem Geschäftsjahr 1968/69 ausgestatteten Aktien werden von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären im Verhältnis 12:1 zum Ausgabekurs von 300 % zum Bezug anzubieten.

Ermächtigung des Vorstandes, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Es ist vorgesehen, daß der Bezugspreis für die neuen Aktien von den Aktionären am 26. Juni 1968 gezahlt wird.

6. Beschlußfassung über die Ermächtigung des Vorstandes, durch Satzungsänderung bis zum 18. Dezember 1972 das Grundkapital um bis zu DM 12.000.000,— (genehmigtes Kapital) durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Zeitpunkt, das Ausmaß und alle sonstigen Bedingungen der Kapitalerhöhung festzulegen.

7. Beschlußfassung über folgende Änderungen des § 4 der Satzung:

§ 4 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt DM 78.000.000,— (achtundsiebzig Millionen Deutsche Mark) eingeteilt in

60 000 Stück Aktien zu je DM 1.000,—
= DM 60.000.000,—

150 000 Stück Aktien zu je DM 100,—
= DM 15.000.000,—

60 000 Stück Aktien zu je DM 50,—
= DM 3.000.000,—.“

§ 4 der Satzung erhält folgenden neuen Absatz 2:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 18. Dezember 1972 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrfach zu erhöhen, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von DM 12.000.000,—. Hierbei kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Ausgabe der Aktien und deren Stückelung festlegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den § 4 der Satzung jeweils entsprechend dem Stand der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals neu zu fassen.“

Die ursprünglichen Absätze 2 und 3 des § 4 der Satzung werden nunmehr ohne Änderung des Wortlautes zu den Absätzen 3 und 4.

8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1967/68.

Vorschläge zur Beschlußfassung

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Gewinn von DM 12.960.000,— zur Ausschüttung einer Dividende von 18% auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— zu verwenden.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1966/67 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Kapitalerhöhung wie beantragt zu beschließen und die beantragte Ermächtigung zu erteilen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, entsprechend zu beschließen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die beantragte Satzungsänderung zu beschließen.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Rheinische Treuhand - Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1967/68 zu bestellen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 12. Dezember 1967 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder den nachstehenden Banken hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Mannheim:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Commerzbank AG
Frankfurt/M:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Grunelius & Co.
Berlin:	Berliner Disconto Bank AG, Bank für Handel & Industrie AG
Darmstadt:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Düsseldorf:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Hamburg:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Heilbronn:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Handels- und Gewerbebank Heilbronn AG
Kaiserslautern:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Köln:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Ludwigshafen:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
München:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Saarbrücken:	Saarländische Kreditbank AG, Dresdner Bank AG
Stuttgart:	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 13. Dezember 1967 bei der Gesellschaft eingehen.

Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im November 1967

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

GESCHÄFTSJAHR 1966/67

1. Juli 1966 bis 30. Juni 1967

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	4
TAGESORDNUNG	5
BERICHT DES VORSTANDES	
Übersicht	7
Verlauf des Geschäftsjahres 1966/67	7
Aussichten für das Geschäftsjahr 1967/68	11
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	12
EWG-Zuckermarktordnung	13
Unsere Mitarbeiter	13
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Weitere Angaben auf Grund des Aktiengesetzes	22
Vorschlag für die Gewinnverwendung	22
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	23
SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre	24
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1967	27
Gewinn- und Verlustrechnung 1966/67	31

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs, Frankfurt/Main, Vorsitzender
Herbert Henzel, Bad Homburg v. d. H., stellvertretender Vorsitzender
Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch bei Waldenburg, Ehrenmitglied des Präsidiums
Dr. Carl-Ernst Büchting, Einbeck
Max Geiger, München
Dr. Alfred Hetzel, Heilbronn
Ludwig Knobloch, MdB, Ilbesheim über Grünstadt
Dr. Gerd Müller, Stuttgart
Friedrich Donnerberg, Stuttgart-Bad Cannstatt
Walter Horn, Oberhausen über Schwetzingen
Alfred Schattanik, Hamburg
Alfred Simon, Kirrlach über Schwetzingen

} Arbeitnehmer-
vertreter

VORSTAND

Arnold Kirsch, Lützelsachsen/Bergstr.
Dr. Bernhard Mumm, Mannheim
Karl Oberheide, Großsachsen/Bergstr.
Carl Otto Flohr, Mannheim, stellvertretend (bis 30. Juni 1967)
Kurt Schumacher, Neuoffstein, stellvertretend (seit 26. Juni 1967)

TAGESORDNUNG *

für die am Dienstag, den 19. Dezember 1967 um 11 Uhr
bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10,
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1966/67 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1966/67
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1966/67
5. Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals um DM 6.000.000,— auf DM 78.000.000,—
6. Beschlußfassung über die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von DM 12.000.000,—
7. Beschlußfassung über Satzungsänderungen gemäß den Beschlüssen zu den Punkten 5 und 6 der Tagesordnung
8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1967/68

* Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Tagesordnung ist im Bundesanzeiger Nr. 212 vom 10. November 1967 und in dem diesem Geschäftsbericht beiliegenden Aktionärsbrief enthalten.

BERICHT DES VORSTANDES

ÜBERSICHT

Das Geschäftsjahr 1966/67 ist gekennzeichnet durch eine gute Kampagne von 89 Tagen und einen Umsatzrückgang um sechs Prozent. Aus 3.524.000 t Rüben wurden 497.000 t Weißzucker erzeugt. Der konjunkturbedingte Rückgang des Zuckerabsatzes in der Bundesrepublik wurde bei der Südzucker durch witterungsbestimmte Bedarfsminderungen bei wichtigen Abnehmergruppen noch verstärkt.

Durch das gute Kampagneergebnis konnte der Betriebsgewinn wesentlich gesteigert werden. Aus diesem Grunde und wegen der verbesserten Bilanzstruktur haben wir uns in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat entschlossen, unseren Aktionären nach der Kürzung der Dividende im Vorjahr auf 16 % eine Wiedererhöhung auf 18 % vorzuschlagen.

Die Bewertungsvorschriften des neuen Aktiengesetzes haben uns veranlaßt, unter Auflösung stiller Reserven im Umlaufvermögen den Gegenwartswert der Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz zu passivieren sowie eine Sonderabschreibung auf Grundstücke vorzunehmen und die Beteiligungen auf einen Merkposten abzuschreiben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. Oktober 1967 den Ausbau des Werkes Waghäusel, Kreis Bruchsal, im Laufe der nächsten vier Jahre zu einem modernen Werk mit einer Tagesleistung von über 5.000 t genehmigt.

1967/68 ist ein Übergangsjahr, in dem die deutsche Zuckermarktordnung letztmalig — wenn auch mit Einschränkungen — gilt. Am 1. Juli 1968 wird der EWG-Zuckermarkt mit 183 Millionen Verbrauchern und einer Erzeugung von über 6 Mio t Weißzucker, die sich auf 265 Zuckerfabriken und Raffinerien aufteilt, voll wirksam werden.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1966/67

Das Wirtschaftsjahr 1966/67 brachte erste Übergangsmaßnahmen zur EWG-Zuckermarktordnung. Obwohl Rübenpreis und Zuckerabsatz noch nach den Grundsätzen der deutschen Zuckermarktordnung bestimmt wurden, mußte der Anbau den EWG-Quoten des Übergangsjahres 1967/68 angepaßt werden. Als Vertragsrübenmenge haben wir demgemäß insgesamt 3,17 Mio t ausgegeben. Die Anbaufläche betrug 73.700 ha.

Der Sommer 1966 brachte überdurchschnittliche Niederschläge und kühle Witterung. Das Wachstum der Zuckerrüben wurde hierdurch sehr begünstigt. Sonniges Wetter im September/Okttober verbesserte den Zuckergehalt der Rüben noch auf 16,06 %.

Von der gesamten Rübenernte 1966 von 3,56 Mio t haben wir 3,11 Mio t als Vertragsrüben und 450.000 t als Mehrrüben übernommen. Von diesen mußten 190.000 t auf den Anbau 1967 vorgetragen werden. Hierfür wird der Vertragsrübenpreis 1966 zu den Terminen der Vertragsrüben der Ernte 1967 bezahlt. Die anderen Mehrrüben von 260.000 t wurden hauptsächlich auf Zucker verarbeitet, wovon der kleinere Teil als Verbrauchszucker, der größere für Industrie-, Export- und Futterzwecke verkauft wurde; die restliche Menge wurde zu vollwertigen Zuckerschnitzeln getrocknet. Der sich für diese Mehrrüben entsprechend ihrer Verwertung ergebende Mischpreis von DM 4,51/dz wird mit der 1. Rate für Vertragsrüben der Ernte 1967 ausgezahlt.

Im Berichtsjahr wurde im Südzucker-Einzugsgebiet mit 48,3 t der bisher höchste Hektarertrag erreicht.

Eine Übersicht über **Hektarertrag** und **Zuckergehalt** in den letzten fünf Jahren vermittelt nachstehende Tabelle:

	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Ertrag t/ha	35,0	45,2	39,5	37,9	48,3
Zuckergehalt %	17,81	16,62	16,93	16,21	16,06

Für die sieben Preisgebiete ergaben sich folgende **Vertragsrübenpreise**:

	DM je dz
Gebiet „A“ Rheinland-Pfalz	7,87
Gebiet „B 1“ Baden Einzugsgebiet des Werkes Waghäusel	7,92
Gebiet „B 2“ Baden-Württemberg Einzugsgebiet der Werke Stuttgart, Heilbronn, Züttlingen	7,83
Gebiet „C“ Hessen	8,07
Gebiet „D 1“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Rain	7,54
Gebiet „D 2“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Regensburg	7,66
Gebiet „D 3“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Plattling	7,42

In den Vertragsrübenpreisen sind für die sieben Preisgebiete Zuschläge für Qualitätsprämie und Ausbeutevergütung in Höhe von DM —,1793 je dz Rüben enthalten.

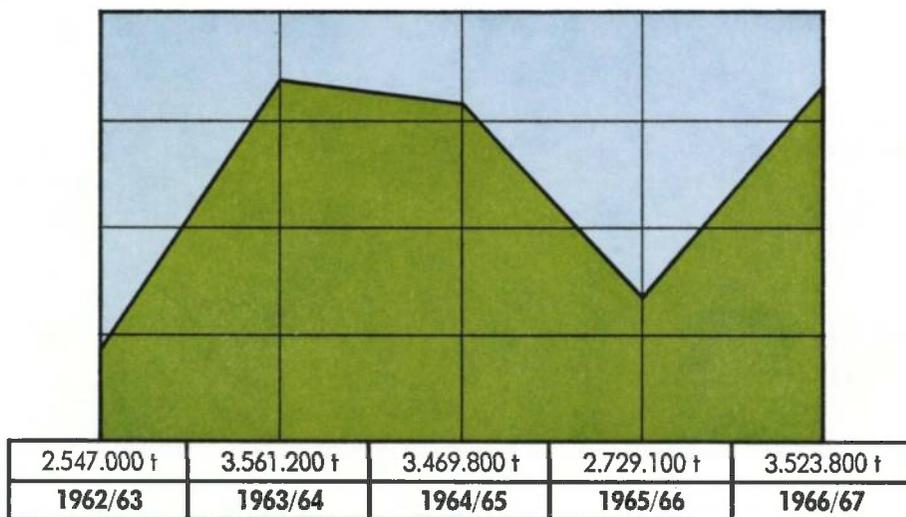


Für den **Erwerb der Rüben** wurden aufgewendet:

	Mio DM
Gesetzlicher Rübenpreis einschließlich Rübenfrachten	285,2
Zuschläge für Spätlieferung, Qualitätsprämie und Mehrausbeute	7,2
Kosten für Rübenabnahme und -lagerung	4,5
Anteilige Kosten für Verladeanlagen, Förderung der Rübenbautechnik und Schädlingsbekämpfung	1,1
Rübenwerbung und sonstige Erwerbskosten	0,5
	298,5

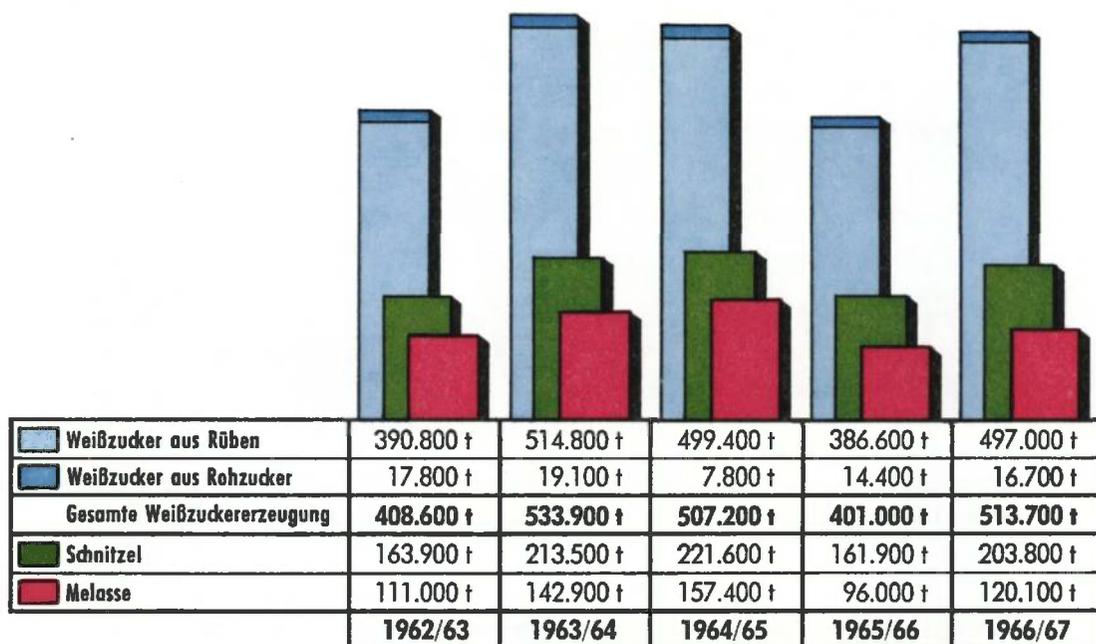
Im Geschäftsjahr 1966/67 haben wir erneut Zuschüsse für die Neu- und Ersatzbeschaffung mechanischer Verladeanlagen gewährt. Die Zahl dieser Anlagen hat sich auf 380 erhöht. Die Abnahmebedingungen in unserem Einzugsgebiet konnten dadurch weiter verbessert werden.

Die **Rübenverarbeitung** auf Zucker erhöhte sich um 794.700 t oder 29 %. Die letzten fünf Jahre zeigen folgendes Bild:



Alle Werke sind ohne nennenswerte Störungen zwischen dem 22. und 29. September in Betrieb gegangen; am 3. Oktober wurde erstmals eine Tagesleistung von 40.000 t erreicht. Nach durchschnittlich 89 Tagen konnte die Kampagne in allen Werken zwischen dem 21. und 24. Dezember beendet werden. Durch die warme Witterung im Oktober war die Lagerfähigkeit der Rüben schlecht. Weitere Erschwernisse entstanden durch den plötzlichen Frosteinbruch Anfang November. Die Rübenanfuhr mußte eingeschränkt werden, um größere Zuckerverluste der Rüben und technische Schwierigkeiten bei der Verarbeitung zu vermeiden. Der Fabrikationsablauf insgesamt war jedoch störungsfrei. Die durchschnittliche Rübenverarbeitung aller 10 Werke erreichte in der Vollbetriebsperiode 39.850 t täglich. Der Ausbeuteverlust betrug nur 1,91 % auf Rübe, nicht zuletzt wegen des niedrigen Melasseanfalls.

Die gesamte Weißzuckererzeugung überstieg die des Vorjahres um 28%. Unsere Fabriken haben in den letzten Jahren an **Weißzucker** und **Nebenprodukten** erzeugt:



Der **Zuckerabsatz** belief sich im Geschäftsjahr 1966/67 auf 469.000 t gegen 492.000 t im Vorjahr. Der Rückgang der Verkaufsmenge um 4,7 % beruht auf dem Zusammentreffen einer konjunkturbedingten Abnahme des Verbrauchs mit Absatzminderungen auf Grund einer schlechteren Obst- und Beerenernte.

Der Absatz von Kleinpackungen (¼ kg bis 2½ kg) weist insbesondere auf Grund des geringeren Einmachzuckerbedarfs einen Rückgang um 3,7 % auf.

Mit Gelierzucker erzielten wir auch im zweiten Jahr nach der Einführung gute Verkaufserfolge.

Die höhere Erzeugung und der geringere Absatz im Zuckerwirtschaftsjahr 1966/67 bewirkten ein Ansteigen unserer Zuckerbestnde auf rd. 120.000 t zum 30. September 1967.

Unsere Erzeugung an **Melasse** und **Schnitzeln** konnte im Berichtsjahr bis auf Restmengen abgesetzt werden. Durch die gute Versorgung der Landwirtschaft mit wirtschaftseigenen Futtermitteln war dies nur zu rückläufigen Preisen möglich.

Das Betriebsergebnis unserer **Landwirtschaft** im Geschäftsjahr 1966/67 war höher als im Vorjahr. Bei sämtlichen Feldfrüchten wurden bessere Erträge erzielt. Auch die Saatgutverwertung war günstig. Der Hauptanteil an der Ertragsverbesserung entfiel auf Körnermais und Zuckerrüben, wobei letztere mit 51,7 t je ha die bisherigen Spitzenertrge übertrafen.

Die ungünstige Witterung brachte teilweise Schwierigkeiten bei der Getreide- und Rüben-ernte, der Herbstbestellung und Pflugarbeit. Unsere Investitionen haben dazu beigetragen, die zeitgerechte Erledigung der anfallenden Arbeiten zu ermöglichen und die Betriebsorganisation weiter zu rationalisieren. Die Arbeitserledigungskosten konnten dadurch nahezu konstant gehalten werden.

Die Ergebnisse der Viehhaltung blieben durch die ungünstige Preisentwicklung an den Schlachtviehmärkten gedrückt. Die Milchviehhaltung wurde weiter reduziert.

Über unsere **Beteiligungen** ist folgendes zu berichten:

Die **Ziegelwerk Thaldorf GmbH, Thaldorf**, wird nach dem dividendenlosen Vorjahr für das Geschäftsjahr 1966/67 eine Ausschüttung von 5 % vornehmen.

Die **BASICO Beratungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main**, schloß im Geschäftsjahr 1966 mit Verlust ab.

Die **Süddeutscher Zuckervertrieb GmbH, Frankfurt/Main**, entwickelte sich im zweiten Geschäftsjahr erwartungsgemäß. Der Verkauf über die Gesellschaft stieg weiter.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, verteilte für das Geschäftsjahr 1966/67 auf das Stammkapital von 12 Mio DM wie im Vorjahr eine Dividende von 18 %. Darüber hinaus konnte die Zuweisung zur freien Rücklage aus dem Jahresergebnis wesentlich erhöht werden. Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der Zuckerfabrik Franken GmbH, Zeil, wurden 926.000 t Rüben auf 139.300 t Zucker und 41.000 t Rüben auf 9.300 t Zuckerschnitzel verarbeitet. Die durchschnittliche Tagesverarbeitung betrug beim Werk Ochsenfurt 6.300 t, beim Werk Zeil 5.900 t Rüben.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1967/68

Nach einem trockenen Sommer haben die Zuckerrübenbestände durch Niederschläge im September einen guten Zuwachs gehabt. Wir erwarten eine Ernte von über 3,3 Mio t; dies entspricht der Menge, die im Vorjahr auf Verbrauchszucker verarbeitet wurde. Der Zuckergehalt liegt jedoch erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt. Ende September wurde die Kampagne begonnen. Die 10 Werke erreichten nach wenigen Tagen eine Verarbeitung von über 40.000 t Rüben.

Ein Großbrand im Werk Stuttgart vernichtete 4.000 t Zucker, zwei Lagerhallen und Verpackungsmaschinen. Der Schaden liegt bei 9 Mio DM. Vorräte, Gebäude und Maschinen waren ausreichend versichert. Da die Fabrikationsanlagen unversehrt blieben, brauchte die Produktion nur wenige Tage eingeschränkt zu werden. Lager- und Lieferschwierigkeiten konnten sofort mit Hilfe der Nachbarwerke überbrückt werden.

Die Ernte unserer landwirtschaftlichen Betriebe im Jahr 1967 war gut. Dem stehen aber große Erlöseinbußen durch die neuen EWG-Preise, insbesondere bei Getreide und Schlachtvieh, sowie die Senkung des Übernahmepreises für Branntwein gegenüber.

Die auf Grund der Nahostkrise gestiegenen Ölpreise sowie Lohnerhöhungen werden das Betriebsergebnis ebenso belasten wie ein Preisrückgang bei den Nebenprodukten Trockenschnitzel und Melasse. Wir erwarten aber eine wiederum günstige Kampagne und einen Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr zumindest gehalten werden kann, wahrscheinlich aber etwas steigen wird.

ALLGEMEINE LAGE DER ZUCKERWIRTSCHAFT

Für die **Weltzuckererzeugung** der letzten Jahre gelten folgende Schätzungen (in 1.000 t):

	1964/65	1965/66	1966/67
Rohrzucker	36.200	35.831	37.149
Rübenzucker	30.788	27.136	28.834
Weltzuckererzeugung	66.988	62.967	65.983

Die Weltzuckererzeugung ist im Zuckerwirtschaftsjahr 1966/67 wieder um etwa 3 Mio t gestiegen. Das entsprach in etwa der Steigerung des Weltzuckerverbrauchs. Die Weltvorräte betragen unverändert rd. 18 Mio t. Hierdurch war der Weltzuckerpreis ständigem Druck ausgesetzt. Die Notierungen der New Yorker Zuckerbörse lagen im Januar 1967 bei einem Tiefpunkt von 1,23 cts/lb = 10,85 DM/dz. Die Nahostkrise brachte eine Festigung des Marktes bis zu 27,34 DM/dz, die nur kurze Zeit anhielt, so daß die Kurse im Laufe des Sommers 1967 wieder auf 18,08 DM/dz zurückfielen.

Bundesgebiet

Die Zuckererzeugung aus Rüben stieg um 0,32 Mio t = 22,5 % auf 1,74 Mio t. Durch den im gesamten Bundesgebiet rückläufigen Absatz waren die Bestände am 30. September 1967 auf 377.000 t angewachsen gegen 310.000 t im Vorjahr. Im Kalenderjahr 1967 werden wieder für 250.000 t Lager- und Finanzierungskosten aus dem Bundeshaushalt erstattet.

Der Zuckerabsatz im Bundesgebiet wird nach vorläufigem Ergebnis bei 1,78 Mio t liegen einschließlich 22.000 t für Exporte, Lieferungen an die chemische Industrie und Futterzucker (Vorjahr 1,82 Mio t). Der Rückgang des Verbrauchszuckerabsatzes um 65.000 t oder 3,6 % ist auf die Konjunkturverschlechterung und eine geringere Obst- und Beerenernte zurückzuführen.

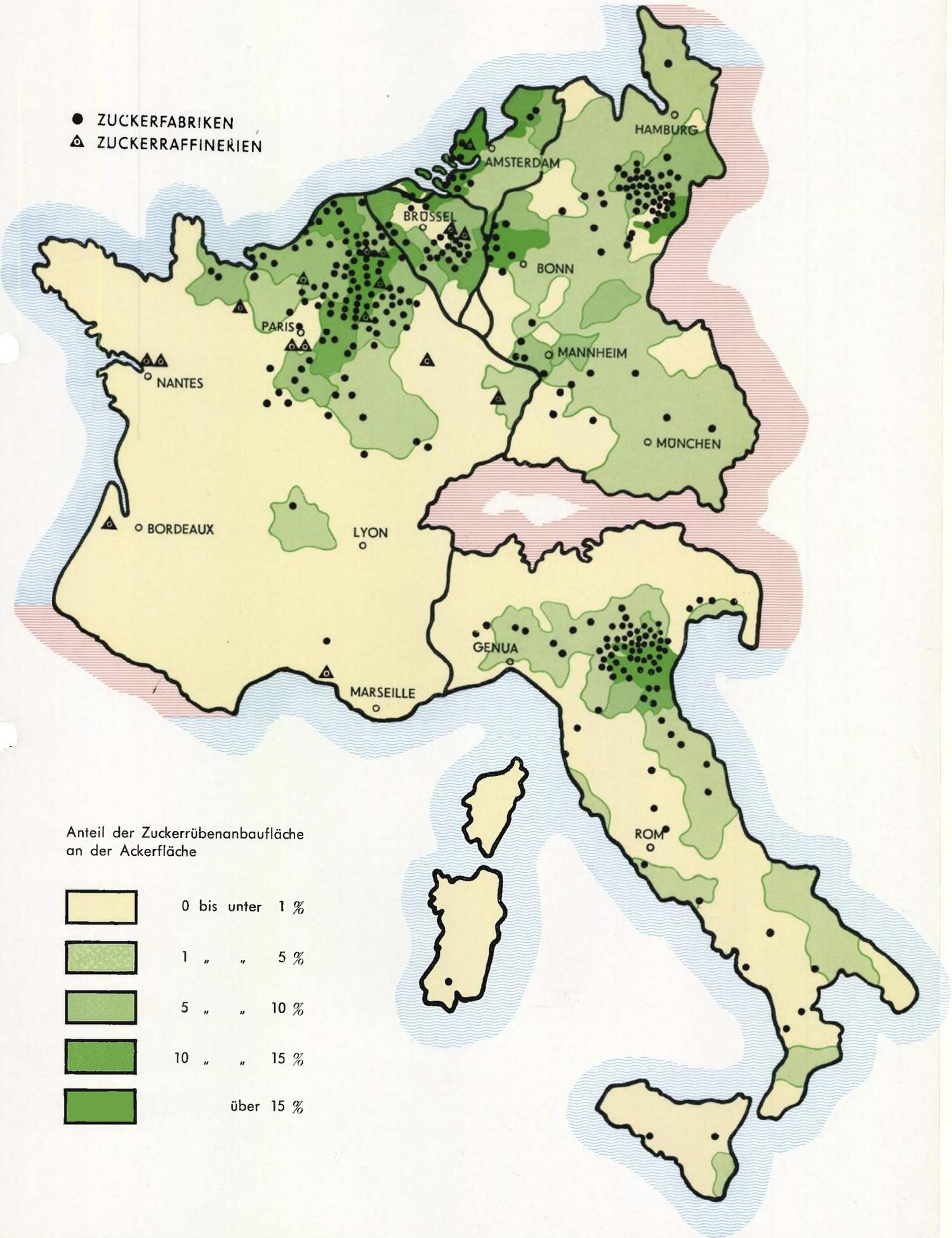
Die deutsche Zuckermarktordnung wurde bis zum 30. Juni 1968 verlängert.

Die Ablösung der kumulativen Umsatzsteuer durch die Mehrwertsteuer wird für die Zeit vom 1. 1. — 30. 6. 1968 zu neuen gesetzlichen Zuckerpreisen führen.

Zuckerrübenanbau im EWG-Raum

Standorte der Zuckerfabriken und Raffinerien

- ZUCKERFABRIKEN
- ▲ ZUCKERRAFFINERIEN



EWG-ZUCKERMARKTORDNUNG

Der EWG-Ministerrat hat eine Übergangsverordnung für das EWG-Zuckerwirtschaftsjahr vom 1. Juli 1967 bis 30. Juni 1968 erlassen. Die für 1967/68 festgelegten Produktionsmengen sind etwas geringer als die für die Grundverordnung vorgesehenen Quoten. Für die Bundesrepublik beträgt die Produktionsmenge 1,70 Mio t Weißzucker gegenüber der endgültigen Grundquote von 1,75 Mio t.

Die bei den Zuckerfabriken im Bundesgebiet am 30. Juni 1967 vorhandenen Zuckerbestände entsprechen der Menge, die in das erste EWG-Jahr bei voller Preis- und Absatzgarantie übernommen werden darf. Eventuelle Überproduktionen der Kampagne 1967/68 können auf das Jahr 1968/69 vorgetragen werden.

Die EWG-Kommission hat die nationalen Regierungen ermächtigt, im Übergangsjahr 1967/68 für die Verwertung von Zucker zu Futterzwecken Denaturierungsprämien sowie für die Verwendung in der chemischen Industrie Produktionserstattungen zu gewähren. Leider hat die Bundesregierung von dieser Ermächtigung bisher noch keinen Gebrauch gemacht und so die Wettbewerbssituation der deutschen Zuckerfabriken in dieser Hinsicht erschwert.

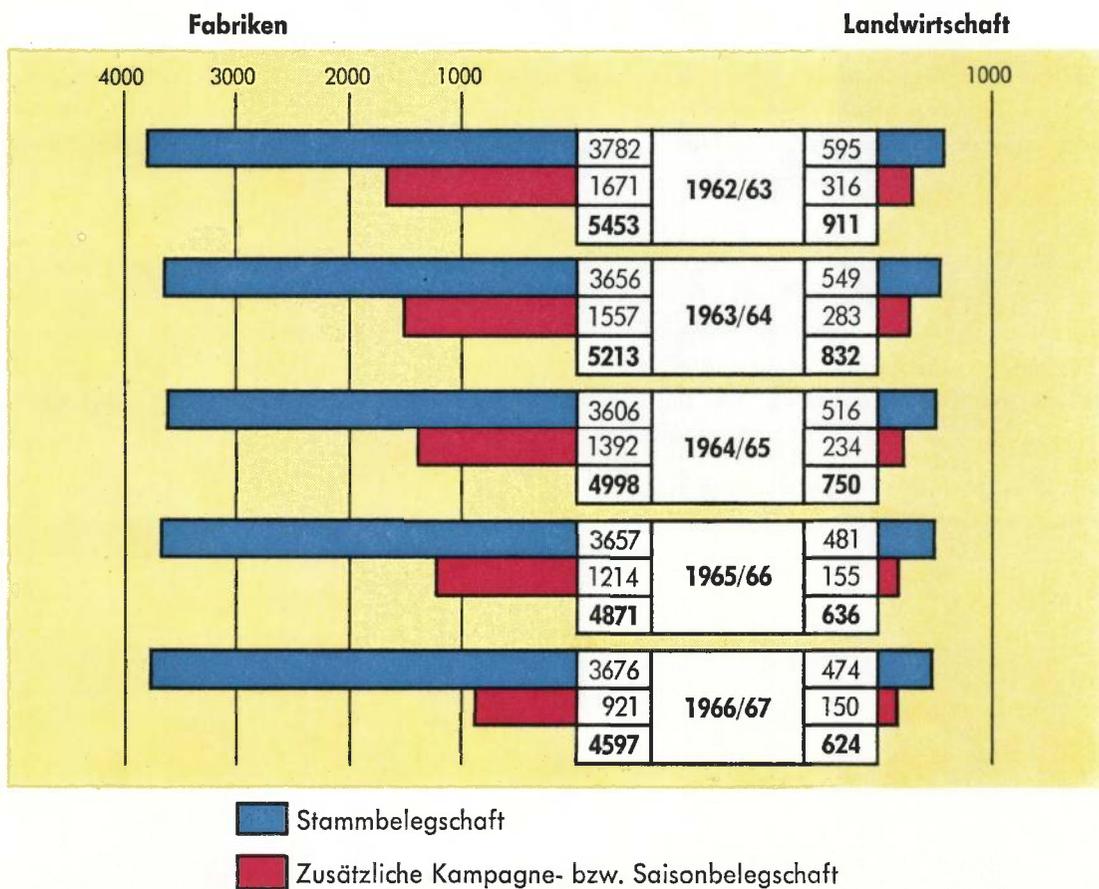
Die Grundverordnung für den EWG-Zuckermarkt wurde Ende Oktober 1967 vom Ministerrat der EWG verabschiedet. Der amtliche Text ist noch nicht veröffentlicht.

UNSERE MITARBEITER

Die Zahl der ständigen Mitarbeiter stieg geringfügig an. Die Kampagne-Belegschaft konnte dagegen wieder erheblich vermindert werden. Es gelang seit Jahren erstmals wieder, die erforderliche Zahl an qualifizierten Kampagnekräften fristgerecht einzustellen. Im Vergleich zum Jahre 1962/63 war sie um 15,7 % geringer; im gleichen Zeitraum wurde die Rübenverarbeitungskapazität aber um 23 % gesteigert.

In den landwirtschaftlichen Betrieben nahm die Saisonbelegschaft um 3 %, die Stammbeflegschaft um 1,5 % ab.

Der **Belegschaftsstand** der Werke und landwirtschaftlichen Betriebe zeigte in den letzten 5 Jahren folgende Entwicklung:



Im Geschäftsjahr 1966/67 beschäftigten wir 452 ausländische Mitarbeiter aus 15 Nationen. Hiervon gehören 88 zur ständigen Belegschaft. 70% aller Gastarbeiter kamen aus Italien.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft betrug 14,3%.

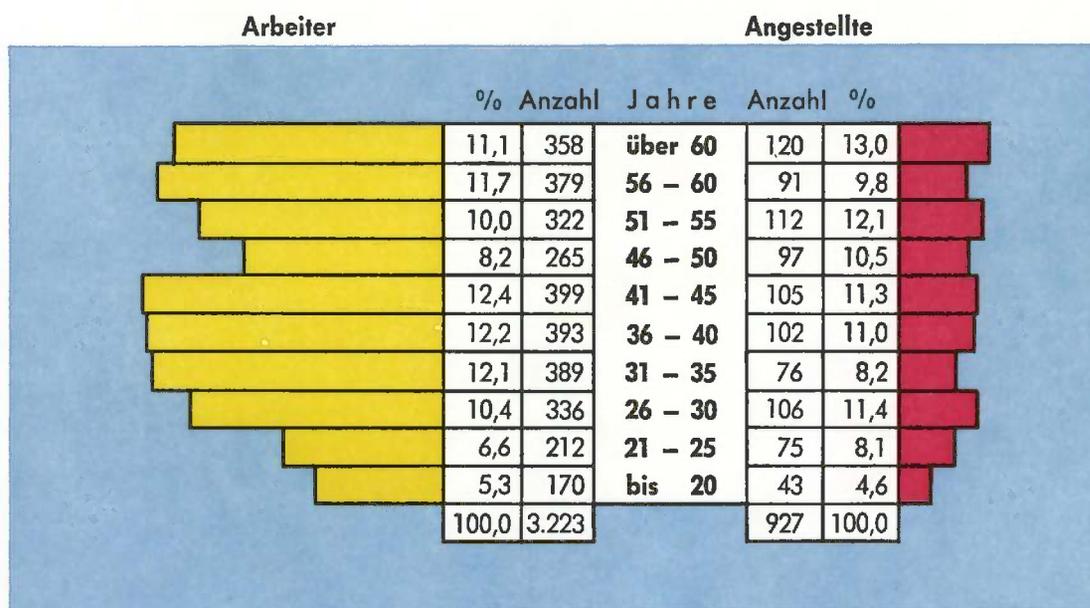
Die Belegschaft unterteilt sich nach **Beschäftigtengruppen** wie folgt:

	Werke		Landwirtschaft	
	%			
	1966/67	1962/63	1966/67	1962/63
Facharbeiter	39,9	38,3	32,9	35,0
Angelernte und Hilfsarbeiter	36,9	39,4	32,8	35,6
Angestellte	21,2	20,1	31,2	26,7
Lehrlinge	2,0	2,2	3,1	2,7

Die Zahl der Lehrlinge ist in den Werken gleich geblieben, in der Landwirtschaft gestiegen.

Das Durchschnittsalter aller ständigen Mitarbeiter beträgt 42,3 Jahre. Dabei sind 45 % jünger als 40 Jahre, während 10 % das 60. Lebensjahr überschritten haben.

Folgende Darstellung zeigt den **Altersaufbau** am Ende des Berichtsjahres:



Die Betriebstreue ist nach wie vor groß. Über 13 % der Mitarbeiter gehören dem Unternehmen länger als 25 Jahre an. In einer Feierstunde konnten

- 41 Mitarbeiter mit einer 25-jährigen Betriebszugehörigkeit
- 23 Mitarbeiter mit einer 40-jährigen Betriebszugehörigkeit
- 3 Mitarbeiter mit einer 50-jährigen Betriebszugehörigkeit

in unserer Hauptverwaltung geehrt werden.

Im Berichtsjahr haben wir einen Mitarbeiter im Werk Stuttgart, zwei Mitarbeiter auf dem Wege zur Arbeitsstelle durch Tod verloren.

Der Krankenstand ist geringfügig zurückgegangen.

Mit Wirkung ab 16. Juni 1967 wurden in den Werken die tariflichen Löhne und Gehälter um 2,37 % erhöht. Der Vereinbarung mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten gingen langwierige Verhandlungen voran.

Von der Aufwandseite her betrachtet beanspruchen die Personalkosten mit 73,5 Mio DM heute 12,6 % der Gesamtkosten des Unternehmens. Absolut sind sie in den letzten 5 Jahren um 16,5 Mio DM oder mehr als ein Viertel gestiegen.

Das Südzucker-Unterstützungswerk hat an 1.568 ehemalige Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene Versorgungsleistungen gewährt.

Von den zusätzlichen sozialen Leistungen wurden 2,5 Mio DM zur Aufstockung des Deckungskapitals des Südzucker-Unterstützungswerkes verwendet. Die Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Weihnachtsgratifikationen und Erfolgsprämien erforderten 4,8 Mio DM. Beihilfen in Notfällen, Zuschüsse für Werksverpflegung, Unterhaltung der Erholungsheime und Beiträge zur Sammelunfallversicherung belaufen sich auf 1,3 Mio DM.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Treue und Gewissenhaftigkeit. Unser Dank gilt auch dem Gesamtbetriebsrat und den Arbeitnehmervertretungen der einzelnen Betriebsstätten für die gute Zusammenarbeit bei der Erfüllung der gemeinsamen sozialpolitischen Aufgaben.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

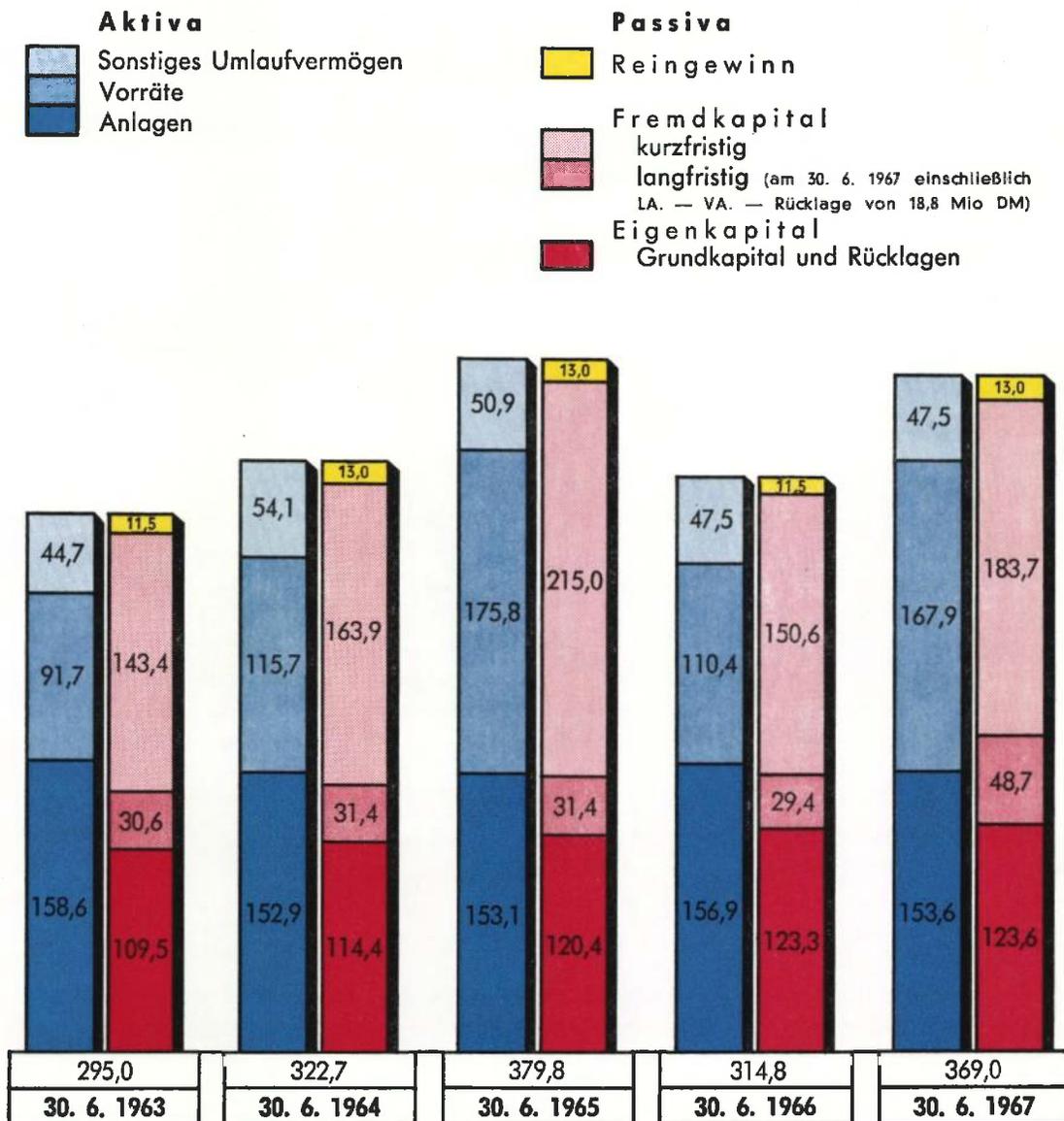
Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1967 wurde letztmalig nach dem Aktiengesetz 1937 erstellt. Auf die Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes 1965, die bei der Erstellung des nächsten Jahresabschlusses anzuwenden sind, wurde Rücksicht genommen.

BILANZ

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 54,2 Mio DM. Die Zunahme auf der Vermögensseite beruht in erster Linie auf dem Anwachsen der Zuckervorräte. Entsprechend hat sich die Kapitalseite durch ein Ansteigen der Rücklagen sowie der Fremdmittel ausgeweitet.

Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital übersteigen das Anlagevermögen nunmehr um 12 %. Dadurch sind von den Vorräten 19 Mio DM langfristig finanziert.

Das nachstehende Schaubild zeigt die Entwicklung der **Bilanzstruktur** an den letzten 5 Bilanzstichtagen (in Mio DM):



Die folgende **Finanzierungsrechnung** zeigt, daß der Bruttovermögenszuwachs im Berichtsjahr von 92,7 Mio DM mit 79 % durch Innenfinanzierung gedeckt wurde:

Herkunft der Mittel

Innenfinanzierung

Bildung der Rücklage für LA-Vermögensabgabe . . .	18,8	20,3
Erhöhung sonstiger Rücklagen	0,3	0,3
Abschreibungen und Abgänge bei Sachanlagen . .	30,3	32,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7,0	7,6
Erhöhung der Rückstellungen *	11,7	12,6
Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk . .	2,5	2,7
Verminderung der Forderungen, flüssigen Mittel und Wertpapiere	1,3	1,4
Erhöhung des Reingewinnes	1,4	1,5

* ohne Umbuchung passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Außenfinanzierung

Erhöhung der Verbindlichkeiten	19,4	20,9
--	------	------

Verwendung der Mittel

Zugänge und Zuschreibungen bei Sachanlagen . . .	32,9	35,5
Zugänge bei Finanzanlagen	1,0	1,1
Erhöhung der Vorräte	57,5	62,0
Erhöhung der Anzahlungen	1,3	1,4

Mio DM	%
73,3	79,1
19,4	20,9
92,7	100,0
32,9	35,5
1,0	1,1
57,5	62,0
1,3	1,4
92,7	100,0

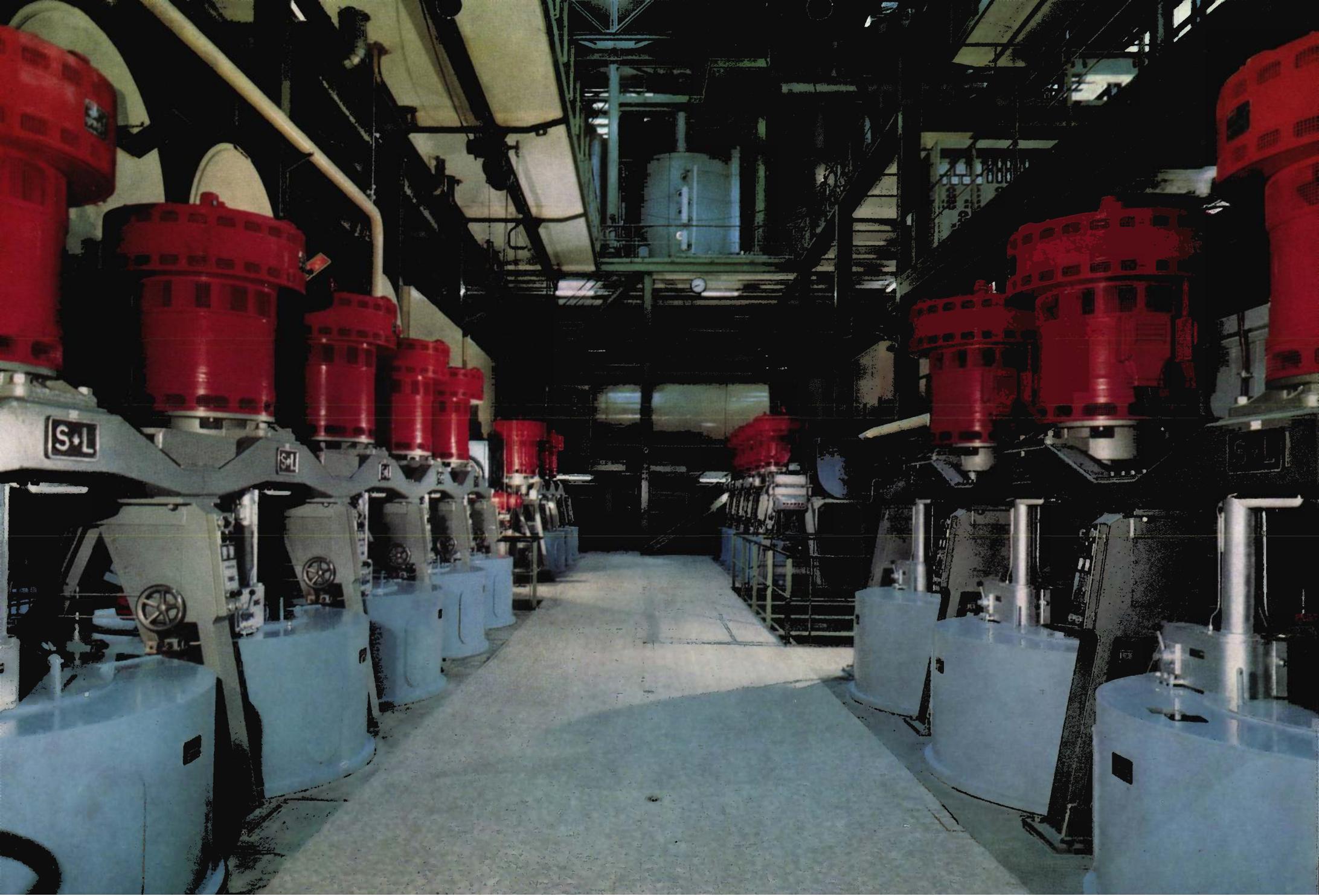
AKTIVA

Die **Zugänge** des **Sachanlagevermögens** wurden mit dem Anschaffungs- oder Herstellungsaufwand aktiviert. Sie betragen im Berichtsjahr 24,3 Mio DM und blieben damit um 3,1 Mio DM hinter der Vorjahressumme zurück.

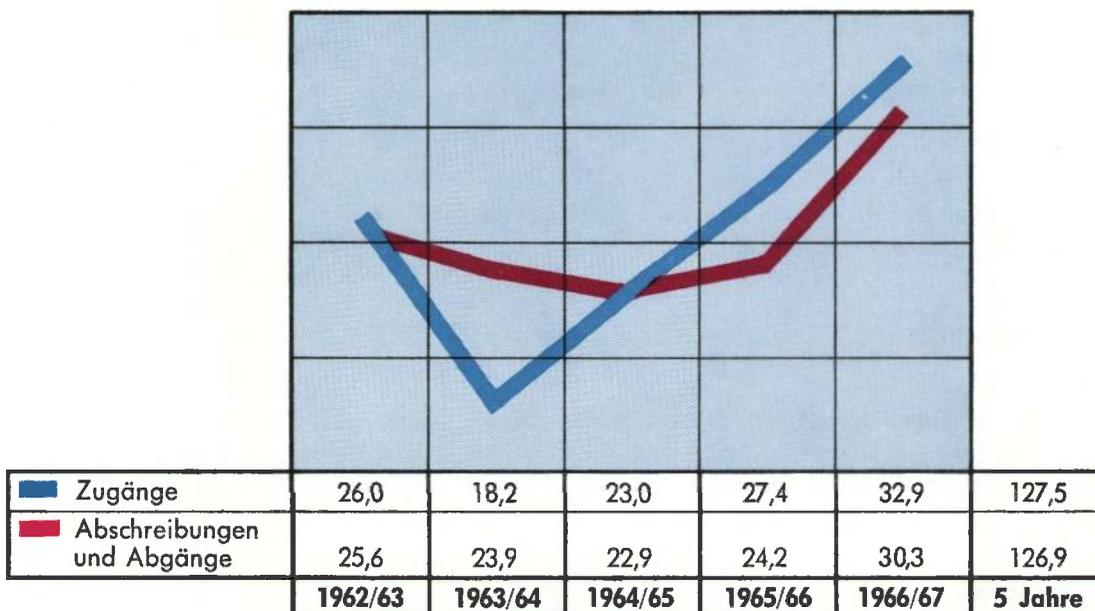
Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten bei den Fabriken der Ausbau der Rübenlagerplätze sowie die weitere Modernisierung der Zuckerhauseinrichtungen. Zur Ergänzung des Sortenprogramms wurden im Werk Regensburg eine Anlage für die Herstellung von Instantzucker, im Werk Offstein eine solche zur Herstellung von flüssiger Raffinade errichtet.

Die **Zuschreibungen** zum Sachanlagevermögen von 8,6 Mio DM erfolgten zur Angleichung der Handelsbilanzwerte an diejenigen der Steuerbilanz, um nach dem Inkrafttreten des neuen Aktiengesetzes weiterhin die Abschreibungen in steuerlichem Umfang in Anspruch nehmen zu können.

Wie in den Vorjahren wurden bei den **Abschreibungen** auf das Sachanlagevermögen alle steuerlichen Möglichkeiten ausgenutzt. Darüber hinaus wurde auf die Grundstücke eine Sonderabschreibung in Höhe von 6,6 Mio DM vorgenommen.



Die folgende Darstellung zeigt Zugänge einschließlich Zuschreibungen sowie Abschreibungen und Abgänge in den letzten 5 Geschäftsjahren (in Mio DM):



Auf die **Beteiligungen** erfolgte eine Sonderabschreibung von 5,9 Mio DM.

Die Zugänge bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** von 1 Mio DM stellen Wertpapiere mit Daueranlagecharakter dar. Sie wurden vom Umlauf- auf das Anlagevermögen übertragen und zum Bilanzstichtag bis auf einen Merkposten abgeschrieben.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** konnten um 2 Mio DM abgebaut werden.

Die Vorräte an **fertigen Erzeugnissen** wurden vorsichtig bewertet. Der Anstieg um 59,1 Mio DM beruht auf der größeren Produktion, dem Rückgang des Absatzes und einer Höherbewertung um 22,2 Mio DM im Hinblick auf die Bestimmungen des neuen Aktiengesetzes.

Höhere Abschlagszahlungen an Rohzuckerfabriken im Rahmen der Werklohnverträge führten zu einem Ansteigen der **geleisteten Anzahlungen** um 1,3 Mio DM.

Für den Rückgang der **Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** um rd. 2 Mio DM war der geringere Zuckerabsatz im letzten Drittel des Monats Juni und die von den landwirtschaftlichen Betrieben in diesem Jahr erst nach dem Bilanzstichtag eingebrachte und verkaufte Erbsenernte maßgebend.

Die **sonstigen Forderungen** nahmen vor allem auf Grund höherer Erstattungsansprüche für Lager- und Finanzierungskosten sowie aus dem Zuckerfrachtausgleich um 2,2 Mio DM zu.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden allgemeine und spezielle Risiken in ausreichender Höhe berücksichtigt.

Die Verringerung der **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** entstand durch Ausbuchungen oder Zuordnung zu anderen Bilanzpositionen in Anpassung an die neuen aktienrechtlichen Vorschriften.

PASSIVA

Eine **Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** wurde in Höhe des Gegenwartswertes von 18,8 Mio DM gebildet.

Die gesamten Rücklagen belaufen sich nunmehr auf 97,8 % des Grundkapitals.

Die **Rückstellungen für ungewisse Schulden** erhöhten sich um 14,3 Mio DM. Davon entfallen 10,5 Mio DM auf die Rückstellung des Rübengeldes für freie Mehrrüben der Ernte 1966. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgten in steuerlich zulässiger Höhe. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 Mio DM zu. Die Rückstellungen für Gratifikationen und Urlaubsansprüche der Betriebsangehörigen, die bisher Bestandteil der passiven Rechnungsabgrenzung waren, betragen rd. 2 Mio DM.

Die **Hypotheken und Grundschulden** gingen um 3 Mio DM durch planmäßige Tilgung der Schuldscheindarlehen zurück.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen** um 9,3 Mio DM erklärt sich im wesentlichen durch die Restschuld für vertragliche Mehrrüben der Ernte 1966. Andererseits verringerten sich die Frachtkredite.

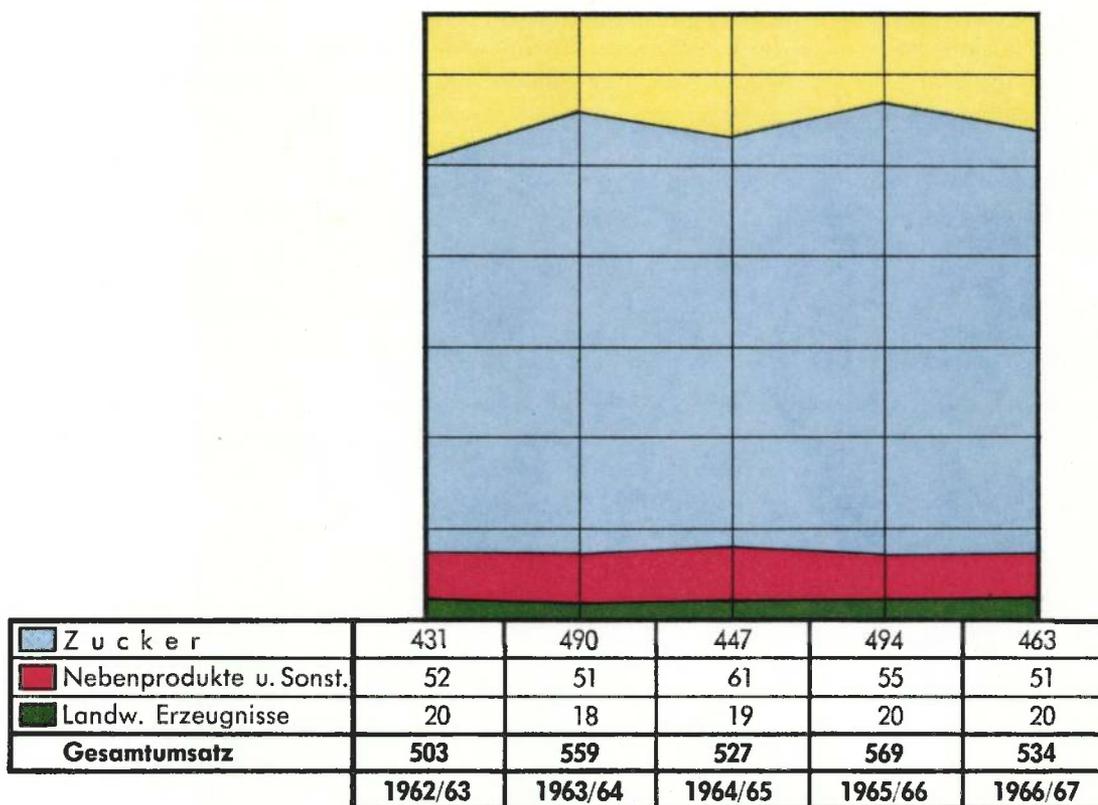
Die **Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Banken** mußten zur Finanzierung der angewachsenen Zuckervorräte um 17,9 Mio DM erhöht werden.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten die Verpflichtung an das Südzucker-Unterstützungswerk. Diesem wurden im Berichtsjahr neben der Zuweisung zur Bestreitung der laufenden Leistungen 2,5 Mio DM zur Ansammlung eines Deckungskapitals zugeführt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Rückgang der **Umsatzerlöse** im Berichtsjahr um rd. 35 Mio DM oder 6,1 % ist vor allem auf die erwähnten geringeren Zuckerverkäufe zurückzuführen.

Die Entwicklung der Umsätze in den letzten 5 Geschäftsjahren vermittelt die folgende Übersicht (in Mio DM):



Die **Gesamtleistung** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr trotz geringerem Umsatz durch die größere Zuckerbevorratung um 90,4 Mio DM oder 17,9 %. Als Folge der Produktionssteigerung nahmen die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen und bezogene Waren**, insbesondere für Rüben und Energie, um 64,8 Mio DM zu. Der **Roh-ertrag** lag damit um 25,6 Mio DM oder 13,2 % über dem des Vorjahres.

In den **Erträgen aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen** ist die erwähnte Angleichung der Anlagenwerte an diejenigen der Steuerbilanz mit 8,6 Mio DM enthalten.

Die Erhöhung der **Löhne und Gehälter** einschließlich **sozialer Abgaben** um 3,2 Mio DM oder 5,2% beruht auf der längeren Rübenkampagne und der Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife.

Die Zunahme der **sonstigen sozialen Aufwendungen** ergab sich fast ausschließlich aus der Zuweisung zum Südzucker-Unterstützungswerk.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen** sind unter dem Anlagevermögen erläutert.

Die im Durchschnitt geringeren Betriebsmittelkredite und die im Einklang mit der Senkung des Bundesbank-Diskontsatzes stehenden niedrigeren Zinssätze bewirkten eine Ermäßigung der **Zinsen und ähnlicher Aufwendungen** um 0,8 Mio DM. Damit werden die Zinsaufwendungen durch die Zinserträge nahezu gedeckt.

Im Berichtsjahr haben sich die **Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuern** durch die bessere Ertragslage und eine Steuerrückstellung für frühere Jahre erhöht. Steuermindernd wirkte die Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk. Insgesamt verblieb ein um 3,7 Mio DM höherer Steueraufwand.

Die **Zuckersteuer** und die in den **sonstigen Steuern** enthaltene Umsatzsteuer verringerten sich infolge des Umsatzrückganges.

Die **sonstigen Aufwendungen** beinhalten zu einem großen Teil umsatzabhängige Kosten, die sich ebenfalls dem rückläufigen Absatz entsprechend ermäßigten.

Der **Jahresüberschuß** 1966/67 beträgt DM 31.787.813,—. Nach Bildung der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe von DM 18.827.813,— verbleibt ein **Reingewinn** von DM 12.960.000,—.

WEITERE ANGABEN

gemäß § 128 Abs. 2 AktG 1937

Die Haftungsverhältnisse am 30. Juni 1967 von DM 8.912.784,01 gliedern sich wie folgt:

umlaufende Wechsel	DM 7.556.839,77
umlaufende Schecks	DM 1.355.944,24

gemäß § 160 Abs. 3 AktG 1965

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich für das Geschäftsjahr 1966/67 auf DM 594.028,—, die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates auf DM 310.500,—.

Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 1966/67 DM 328.555,40.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist an dem Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Reingewinn von DM 12.960.000,— zur Ausschüttung einer Dividende von 18 % auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1967

DER VORSTAND

Kirsch Dr. Mumm Oberheide Schumacher



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.

Er hat den Jahresabschluß, den Vorschlag über die Gewinnverteilung und den Geschäftsbericht geprüft. Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1967 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Das Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Überprüfungen hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Reingewinnes an.

Herr Carl Otto Flohr ist am 30. Juni 1967 aus Altersgründen aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Er hat uns während seiner langjährigen Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen, davon 11 Jahre als Mitglied des Vorstandes, seine reichen Erfahrungen in der Zuckerwirtschaft zur Verfügung gestellt und sich große Verdienste um unsere Gesellschaft erworben. Hierfür sprechen wir ihm unseren Dank aus.

Mit Wirkung vom 26. Juni 1967 ist Herr Kurt Schumacher, Neuoffstein, als Nachfolger von Herrn Flohr zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden.

Mannheim, im November 1967

DER AUFSICHTSRAT

Hermann J. Abs
Vorsitzender

SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre

		1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
Beschäftigte *)											
Fabriken	Anzahl	5.904	6.339	6.121	6.288	6.007	5.453	5.213	4.998	4.871	4.597
Landwirtschaft	Anzahl	1.724	1.550	1.314	1.180	1.046	911	832	750	636	624
Produktion											
Rübenverarbeitung:											
täglich	1000 t	24,1	26,3	26,2	28,9	33,0	32,3	35,7	36,6	38,4	39,6
insgesamt	1000 t	2.440	3.370	2.570	3.210	2.450	2.550	3.560	3.470	2.730	3.520
Zuckererzeugung	1000 t	410	470	410	480	380	410	530	510	400	510
Umsatz		435	470	497	499	488	503	559	527	569	534
Sachanlagevermögen											
Zugänge		22	32	29	60	42	26	18	23	27	33
Abschreibungen und Abgänge		19	20	21	21	23	25	24	23	24	30
Buchwert		75	87	95	134	153	154	148	148	151	154
Umlaufvermögen											
Vorräte	Mio DM	92	131	113	120	97	92	116	176	110	168
Sonstiges Umlaufvermögen	Mio DM	50	45	52	47	43	44	54	51	48	47
Eigenkapital											
Grundkapital		66	66	72	72	72	72	72	72	72	72
Rücklagen		31	31	37	35	35	37	42	48	51	51
Fremdkapital											
kurzfristig		107	149	135	166	158	143	164	215	151	184
langfristig		12	10	10	21	21	31	31	31	29	49
Reingewinn		8	9	10	12	12	12	13	13	12	13
Dividende		12	14	15	16	16	16	18	18	16	18
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	117	109	109	77	68	69	75	78	79	80

*) durchschnittliche Stamm- und Saisonbelegschaft

BILANZ

	Stand am 1. 7. 1966	Zugang	Zuschreibung	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1967	Stand am 30. 6. 1966	Stand am 30. 6. 1967		Stand am 30. 6. 1966	
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM	DM	DM	TDM	
Anlagevermögen											
Bebaute Grundstücke mit:											
Geschäfts- und Wohngebäuden	16.632.620,96	1.117.409,56	512.679,80	—	1.434.093,07	16.828.617,25	16.633		72.000.000,—	72.000	
Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	43.341.808,98	3.007.967,52	1.206.784,09	169.671,14	4.956.127,98	42.430.761,47	43.342				
Unbebaute Grundstücke	2.809.022,90	1.604.218,92	91.523,54	43.028,07	3.943.906,79	517.830,50	2.809				
Maschinen und maschinelle Anlagen	73.573.455,54	21.942.202,04	6.746.154,27	316.251,57	17.864.380,34	84.081.179,94	73.573				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.901.290,72	1.374.693,34	4.699,—	7.759,—	1.521.851,81	2.751.072,25	2.901				
Im Bau befindliche Anlagen	5.606.353,53	43.755,62*)	—	—	—	5.650.109,15	5.606				
Anzahlungen auf Anlagen	6.097.716,05	4.760.312,57*)	—	—	—	1.337.403,48	6.098				
	150.962.268,68	24.329.934,43	8.561.840,70	536.709,78	29.720.359,99	153.596.974,04	150.962				
Patent- und Brennrechte	17,—	—	—	3,—	—	14,—	—				
Beteiligungen	5.943.407,—	—	—	—	5.943.396,—	11,—	5.943				
Wertpapiere des Anlagevermögens	—	1.008.057,95	—	—	1.008.055,95	2,—	—				
	156.905.692,68	25.337.992,38	8.561.840,70	536.712,78	36.671.811,94	153.597.001,04	156.905				
		*) Zugänge und Umbuchungen saldiert									
Umlaufvermögen											
Vorräte:											
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					10.425.129,74		12.474				
Halbfertige Erzeugnisse					1.106.685,26		622				
Fertige Erzeugnisse					156.413.788,41		97.332				
					167.945.603,41		110.428				
Wertpapiere					948.432,59		1.625				
Hypothekenforderungen					453.524,01		379				
Geleistete Anzahlungen					13.320.188,87		12.012				
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					21.257.486,41		23.211				
Forderungen an verbundene Unternehmen					233.288,45		464				
Forderungen nach § 80 AktG 1937					150.000,—		80				
Schecks					227.452,41		199				
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben					402.530,12		444				
Andere Bankguthaben					2.424.368,16		2.195				
Sonstige Forderungen					5.337.152,14		3.120				
						212.700.026,57	154.157				
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen						2.717.903,67	3.747				
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten			DM 8.912.784,01				(6.964)				
						369.014.931,28	314.809				
Grundkapital									72.000.000,—	72.000	
Rücklagen											
Gesetzliche Rücklage						26.257.966,02		26.258			
Freie Rücklage						8.000.000,—		8.000			
Rücklage für Werkerneuerung						17.000.000,—		17.000			
Rücklage für Lastenausgleichs- Vermögensabgabe						18.827.813,—		—			
Rücklage für Ersatzbeschaffung						203.779,60		3			
Rücklage aus Viehneubewertung						101.008,—		—			
									70.390.566,62	51.261	
Berichtigung gemäß § 7c EStG									17.176,85	21	
Rückstellungen für ungewisse Schulden									50.198.822,58	35.897	
Verbindlichkeiten											
Hypotheken und Grundschulden						15.592.677,21		18.546			
Anzahlungen von Kunden						176.648,67		81			
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen						32.871.017,31		23.613			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen						504.710,04		506			
Wechselverbindlichkeiten						20.876.579,66		16.516			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken						77.035.676,34		63.507			
Unerhobene Dividenden						17.933,90		22			
Sonstige Verbindlichkeiten						16.318.213,09		18.653			
									163.393.456,22	141.444	
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen									54.909,01	2.666	
Reingewinn									12.960.000,—	11.520	
Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichs- gesetz											
Gegenwartswert DM 18.827.813,—										(20.025)	
Vierteljahresbetrag DM 513.075,—										(513)	
Haftungsverbindlichkeiten DM 8.912.784,01										(6.964)	
									369.014.931,28	314.809	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1966/67

	1966/67		1965/66
	DM	DM	TDM
Umsatzerlöse	534.107.863,51		569.066
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	59.566.158,05		/ 65.501
		593.674.021,56	503.565
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 1.285.453,22	+ 989
Gesamtleistung		594.959.474,78	504.554
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen und bezogene Waren		/ 376.189.146,14	/ 311.347
Rohhertrag		218.770.328,64	193.207
Erträge aus Beteiligungen	540.000,—		540
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	1.000.244,—		—
Zinsen und ähnliche Erträge	5.496.869,56		5.013
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen	9.323.113,63		2.146
Erträge aus der Auflösung der Rücklage für Ersatzbeschaffung	91.215,70		2.656
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	255.690,45		10
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	621.049,74		79
Sonstige Erträge	4.917.005,72		5.144
		+ 22.245.188,80	+ 15.588
		241.015.517,44	208.795
Löhne und Gehälter	58.004.692,80		55.244
Soziale Abgaben	6.935.493,30		6.513
Sonstige soziale Aufwendungen	8.593.627,03		6.020
Abschreibungen auf Sachanlagen	29.720.359,99		23.202
Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.951.451,95		—
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen	1.130,25		384
Verluste aus Anlagenabgängen	339.249,96		476
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.724.055,17		6.516
Steuern: DM			
Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuer	22.144.582,92		18.445
Zuckersteuer	25.786.847,29		28.135
Sonstige Steuern	16.319.462,73		17.194
	64.250.892,94		63.774
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301,40		2.052
Sonstige Aufwendungen	26.654.449,65		29.094
		/ 209.227.704,44	/ 193.275
Jahresüberschuß		31.787.813,—	15.520
Einstellung in Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		/ 18.827.813,—	—
Einstellung in Rücklage für Werkerneuerung		—	/ 4.000
Reingewinn		12.960.000,—	11.520

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 30. Oktober 1967

RHEINISCHE TREUHAND-GESSELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heß
Wirtschaftsprüfer

Mannheim, im November 1967

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand
Kirsch Dr. Mumm Oberheide Schumacher